



LinzPLUS-Gemeinderatsfraktion Linz
Fraktionsobmann Lorenz Potocnik
mehr@linzplus.at www.linzplus.at
Altes Rathaus, Hauptplatz 1, 4041 Linz

An Herrn Bürgermeister Klaus Luger
Altes Rathaus, Hauptplatz 1
4041 Linz

Antrag gemäß § 12 StL idgF betreffend:
Pilotprojekt Linzer Stadtteilkümmerer

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Linz hat eine schöne Innenstadt. In vielen anderen Stadtteilen verkommt Linz aber zusehends. Es liegt Sperrmüll wochenlang herum. Müll sammelt sich hinter Zäunen und Büschen und wird sogar zur Gefahr für Kinder, wenn sich Kanülen aus Spritzbestecken darunter befinden. Autoposer und -raser machen die Straßen unsicher und die Stadt laut. Lastkraftwagen-Fahrer, die am Straßenrand übernachten, kippen volle Aschenbecher auf die Straße oder lassen kaputte, gewechselte Reifen am Straßenrand liegen. Viele Mikrokonflikte bleiben ungelöst. Nicht zuletzt vereinsamen immer mehr alte Menschen inmitten der Stadt.

Um das Linzer Lebensgefühl deutlich zu verbessern, unsere Stadt auch außerhalb des Zentrums besser zu pflegen und schöner zu machen und die oben genannten Missstände zu reduzieren, braucht es zwischen der öffentlichen Verwaltung einerseits und der Bevölkerung andererseits ein Bindeglied. Es braucht Menschen, die sich aktiv und in bezahlter Weise um einen Stadtteil kümmern und Ansprechpartner vor Ort sind. Wir nennen diese Stadtteil-Kümmerer.

Diese Stadtteil-Kümmerer sind bei der Stadt Linz angestellt und haben einen „direkten Draht“ zum Linzer Magistrat, der Polizei, der Stadtwache, engagierten Bewohner:innen oder der Linz AG beispielsweise.

Stadtteil-Kümmerer sind in ihren Stadtteilen vor allem draußen unterwegs und sehen deshalb in ihren Stadtvierteln, wo es chronische Sauberkeitsprobleme gibt und wo es daher Mistkübel bzw. kürzere Entleerungsintervalle braucht. Sie kennen die obdachlosen Menschen im Stadtteil und informieren die zuständigen Stellen, wenn Unterstützung gebraucht wird. Liegt Sperrmüll herum, informieren sie die Linz AG zur Abholung. Sie erfahren unmittelbar (weil vor Ort) wo z.B. Trinkbrunnen und Sitzbänke für Eltern mit Kindern und ältere Menschen notwendig sind. Sie bekommen zermürende Mikrokonflikte mit und versuchen Abhilfe zu schaffen. Ihnen fällt vielleicht auch auf, wenn die alte Dame, die normalerweise täglich mit ihrem Hund spazieren geht, nicht zu sehen ist und sind die ersten, die Hilfe holen.

Die Stadtteil-Kümmerer wissen, was es an kleinen Interventionen braucht, um die Stadt lebenswerter zu machen. Es braucht hier keinen neuen „Apparat“ im Hintergrund, es geht in erster Linie um aktive Präsenz vor Ort, im Stadtteil und besseres Verknüpfen von vorhandenen Ressourcen. Es braucht Kümmerer, die ihren Stadtteil oder ihr Viertel kennen und auch bestehendes zivilgesellschaftliches Engagement bündeln und verstärken.

Diese Stadtteil-Kümmerer stellen eine neue, zu entwickelnde Aufgabe dar. Daher schlagen wir vor, hier einen Versuch, ein Pilotprojekt in einem Linzer Stadtteil zu starten und diesen nach 1-2 Jahren Erfahrung zu evaluieren. Bei Erfolg könnte so ein Linzer Modell der Stadtteil-Kümmerer dann „ausgerollt“ werden. Ebenfalls schlagen wir vor, diese neue Aufgabe ressortübergreifend zu entwickeln, da sie mehrere Zuständigkeiten betrifft.

**In diesem Zusammenhang stellt die LinzPLUS-Gemeinderatsfraktion folgenden Antrag.
Der Gemeinderat der Stadt Linz möge beschließen:**

Der Stadtsenat möge aus der oben beschriebenen Idee der Linzer Stadtteil-Kümmerer ein Konzept entwickeln und daraus ein Pilotprojekt machen. Die Stadtteil-Kümmerer stellen ein Bindeglied zwischen den Bewohner:innen in den Stadtteilen und der Verwaltung sowie anderen Organisationen der Stadt Linz dar. So sorgen diese Kümmerer dafür, dass das Lebensumfeld und das Zusammenleben der Linzer:innen besser wird, sich die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhöht. Alltägliche Probleme und Mikrokonflikte in der Nachbarschaft werden proaktiv angegangen bzw. frühzeitig entschärft. Das Pilotprojekt eines solchen Linzer Stadtteil-Kümmerers möge in einem der südlichen Stadtvierteln gestartet und nach ein bis zwei Jahren praktischer Erfahrung evaluiert werden. Bei positiver Evaluierung könnte der Versuch auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt werden.

Bedeckungsverschlagn: Etwaige Kosten können durch Umschichtungen im Budget gedeckt werden. Weiters wird ersucht, diesen Antrag in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Gemeinderates aufzunehmen.

Berichterstatteerin: GR Renate Pühringer
Linz am 19.03.2022